



# Reptilien wandern helfen

## Verbund trockener Offenland-Biotope

### Forschungsfrage:

Das Projekt beschäftigte sich mit der Analyse von Biotopverbundflächen in Hohenheim und Umgebung, mit dem Ziel konkrete Artenschutzmaßnahmen für Reptilien vorzuschlagen. Dafür wurde nach Verbundmöglichkeiten verschiedener Offenland-Biotope trockener Standorte gesucht, um den Austausch einzelner Subpopulationen von Eidechsen- und Schlangenarten zu verbessern und der Isolation und Fragmentierung von Biotopen entgegenzuwirken.

### Methoden:

- Kartenanalyse mithilfe des Online-Kartendienstes der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW)
- Überprüfung der Biotopqualität durch Begehungen der ausgewählten Flächen
- Ermittlung von Zielarten mithilfe des webbasierten EDV-Werkzeugs „Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg“
- Artenerfassung im Freiland
- Erarbeitung konkreter Maßnahmenvorschläge für den Biotopverbund
- Teilnahme am Seminar „Artenschutzmanagement in der Praxis: Qualifikation Reptilienschutz“

### Lernziele:

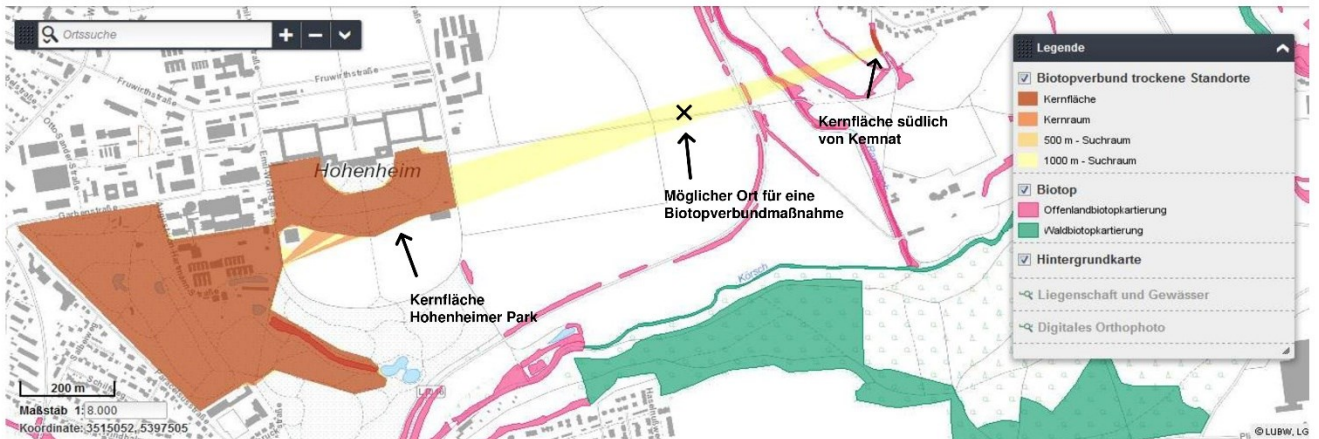
- Erlernen des Umgangs mit Online-Tools für den praktischen Naturschutz
- Erfassen von Reptilien im Freiland
- Eigenständiges Erarbeiten praktischer Maßnahmen für einen Biotopverbund
- Vertiefen des Wissens im Bereich des Natur- und Artenschutzes
- Erkennen von Problemen bei der Umsetzung eines möglichen Biotopverbundes

Abbildung 1: Fachplan landesweiter Biotopverbund aus dem Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW). Analyse der Biotopverbund-Maßnahmen zwischen der Kernfläche des Hohenheimer Parks und des Schutzgebietes südlich von Kernmat.

Kernflächen und Ort der Biotopverbundmaßnahme (Steinriegel) sind zusätzlich durch Pfeile markiert. (Quelle: Daten- und Kartendienst der LUBW, verändert nach <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml>)



Abbildung 2: Zauneidechse (*Lacerta agilis*), die bei der Artenerfassung im Hohenheimer Park gefunden wurde. Insgesamt konnten 13 Zauneidechsen im Hohenheimer Park gesichtet werden. In den Biotopen südlich von Kernmat konnte nur ein Tier nachgewiesen werden, während im Naturschutzgebiet Eichenhain mehrere Zauneidechsen gesichtet wurden und zusätzlich an mehreren Stellen „Eidechsenrascheln“ vernommen werden konnte. Schlangen konnten bei den Begehungen nicht nachgewiesen werden.



### Ergebnisse:

Die mittels der Kartenanalyse ausgewählten Kernflächen und Biotope umfassen den Hohenheimer Park, einen Hohlweg und daran angrenzende Trockenmauern, Feldhecken und Feldgehölze südlich von Kernmat, sowie den Magerrasen im Naturschutzgebiet Eichenhain. Die Eignung der Gebiete als potentielle Biotopverbundflächen konnte durch die darauf folgenden Biotopbegehungen bestätigt werden. Die ausgewählten Kernflächen und Biotope erwiesen sich insgesamt als sehr strukturreich und boten Reptilien viele Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten, sowie auch Sonnen- und Eiablageplätze. Mithilfe des Informationssystem Zielartenkonzept konnten Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*) als Zielarten für die zu untersuchenden Flächen ermittelt werden. Die Zauneidechse konnte auf allen drei Flächen im Rahmen der Artenerfassung nachgewiesen werden. Nachweise der anderen beiden Zielarten blieben aus. Als Biotopverbundmaßnahme würde die Anlage eines reptilieneigneten Steinriegels als Trittstein zwischen den einzelnen Biotopinseln infrage kommen. Jedoch wird die Vernetzung durch zwischen den Biotopen verlaufende Straßen erschwert. Es bleibt unklar, ob die Reptilien das Hindernis Straße unbeschadet überwinden könnten.

### Kontakt:

Autor: Jana Weber  
✉ [Jana.Weber@uni-hohenheim.de](mailto:Jana.Weber@uni-hohenheim.de)  
Betreuer: Inga Häuser, Franziska Harich  
Institut für Tropische Agrarwissenschaften (Hans-Ruthenberg-Institut)